



## Presseberichte – Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl) Poročevanje v tisku – delo za javnost (izbor) 2019

Klagenfurt | Celovec, Dezember | December 2019

svobodni radio | das freie radio AGORA 105 | 5  
paracelsusgasse 14, 9020 klagenfurt | celovec  
tel. +43 (0)463 418 666  
email: [agora@agora.at](mailto:agora@agora.at)  
internet & livestream: [www.agora.at](http://www.agora.at)  
IBAN: AT221400096410768418 (BAWAG)



Gefördert aus den Mitteln des Nichtkommerziellen Rundfunk Fonds

## 20 Jahre PraktikerInnenseminar



v.l.: Dr. Peter Wenig, AK-Sozialrechtsexperte, Dr. Doris Hattenberger, Vizerektorin für Lehre der Alpen-Adria-Universität, Dr. Winfried Haider, AK-Direktor

Das 41. PraktikerInnenseminar verbindet AK und die Uni Klagenfurt und feierte nun einen runden Geburtstag: Seit 20 Jahren besteht mit dem Institut der Rechtswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität (AAU) und der AK Kärnten eine enge Kooperation. Interessierten wurden Theorie und Praxis mit Beispielen aus dem Alltag im Arbeits- aber auch Sozialrecht nähergebracht.

## Kita St. Andrä feierte Geburtstag



v.l.: Dir. Horst Krainz (HW Geschäftsführer), Elisabeth Sickl (HW Bereichsleiterin „Kinder und Jugend“), Stadträtin Ina Hobel, HW Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Gemeinderätin Karin Forsthuber (HW Beirätin) und Tanja Janesch (Leiterin HW Kindertagesstätte St. Andrä)

Kürzlich feierte die erste Kindertagesstätte des Hilfswerks Kärnten ihren 10. Geburtstag. Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler: „Die hohe Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen, vor allem auch in ländlichen Regionen, hat uns vor zehn Jahren dazu veranlasst, neue, flexiblere Modelle der Kinderbetreuung zu schaffen, um Familien bestmöglich zu unterstützen. Deshalb sind unsere Einrichtungen auch ganzjährig geöffnet, vor allem, weil die Ferienzeiten eine große Herausforderung für Eltern bedeuten.“

## 20 Jahre Radio Agora



v.l.: StR Franz Petritz, Radio Agora Geschäftsführerin Angelika Hödl und LtAbg Ruth Feistritzer

Die Schwerpunkte der Festveranstaltung im November fanden in der gefüllten Theaterhalle 11 ein aufmerksames und interessiertes Publikum. LtAbg Ruth Feistritzer und StR Franz Petritz gratulierten im Namen des Landeshauptmannes und der Bürgermeisterin. Chefredakteur Marijan Velik - in Stellvertretung für ORF Landesdirektorin Karin Bernhard - betonte die gute Kooperation der beiden Sender. Vorgetragen wurde die Festrede von der Geschäftsführerin des Radios, Angelika Hödl, da Lojze Wieser (Vereinspräsident) krankheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte.

## Hästens Eröffnung



Ließen sich die Eröffnung des Traditionsunternehmens Hästens in Klagenfurt nicht entgehen: Nationalratsabgeordnete Sandra Wassermann und Vizebürgermeister Christian Scheider

Handgefertigte Betten des schwedischen Traditionsunternehmens „Hästens“ sind nun auch in Kärnten erhältlich. Der Eröffnung des ersten „Hästens Store“ am 7. November in Klagenfurt wohnten Nationalratsabgeordnete Sandra Wassermann und Vizebürgermeister Christian Scheider bei. Viel Erfolg und gute Geschäfte!



**Karin Bergmann ist zu Gast bei  
Radio Agora**      APA/HERBERT NEUBAUER

## **BAD RADKERSBURG**

### **Karin Bergmann zu Gast in der Region**

Am Montag, 7. Jänner, um 18 Uhr eröffnet Christian Neuhold auf Radio Angora die heurige Saison der Sendungsreihe „Downtown Bad Radkersburg“ mit einem renommierten Gast: Karin Bergmann, Direktorin des Burgtheaters, wird in der 40. Ausgabe der Sendung auch verraten, welchen Bezug sie zu Bad Radkersburg hat. Die Sendung läuft jeden ersten Montag im Monat.

n Blick  
uns  
ch



**Der Frauentag ist ein Zeichen, ein Symbol und eine Inspiration. Er ist ein Grund mehr, über die bestehenden Probleme zu reden und diese ins Bewusstsein zu holen.**

**B**itte stell dich unseren Leserinnen ein bisschen vor...

Herzlichen Dank für die Einladung zum Interview. Ich bin gebürtige Russin und lebe seit mehr als 10 Jahren in Österreich, davon die letzten sieben Jahre in Kärnten. Hier habe ich letztes Jahr den Master im Bereich Geographische Systemwissenschaften gemacht. (Seit Jahren gestalte ich als freie Journalistin und Radiomacherin leidenschaftlich diverse Radiosendungen für Radio Agora, Radio Orange und für weitere nichtkommerzielle Radiostationen Wien) Ich kümmere mich um das politische Geschehen, besonders in Bezug auf Frauenrechte und Migration, interessiert. Deshalb habe ich als Autorin und Moderatorin die **Sendung Subjektive Wege** Frauen Perspektiven aus aller Welt ins Leben gerufen. Zur meinen anderen Projekten gehört auch die Sendung **Wahrnehmung**, eine Sendung über die Russische Musik und Kultur. Ebenso bin ich seit kurzem bei der Redaktionsgruppe „Women on Air“ bei Radio Orange in Wien tätig. Darüber hinaus bin ich Mutter von zwei Söhnen, 15 und 7 Jahre alt. Heuer habe ich noch den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und bin als Karren-Designerin mit meiner Marke „GIS The World“ unterwegs. Und Floorball in einer Damenmannschaft spiele ich auch noch! (lacht)

**Am 8. März findet der Internationale Frauentag statt. Was meinst du, braucht es überhaupt noch einen Frauentag? Sollten wir nicht schon längst weiter sein?**

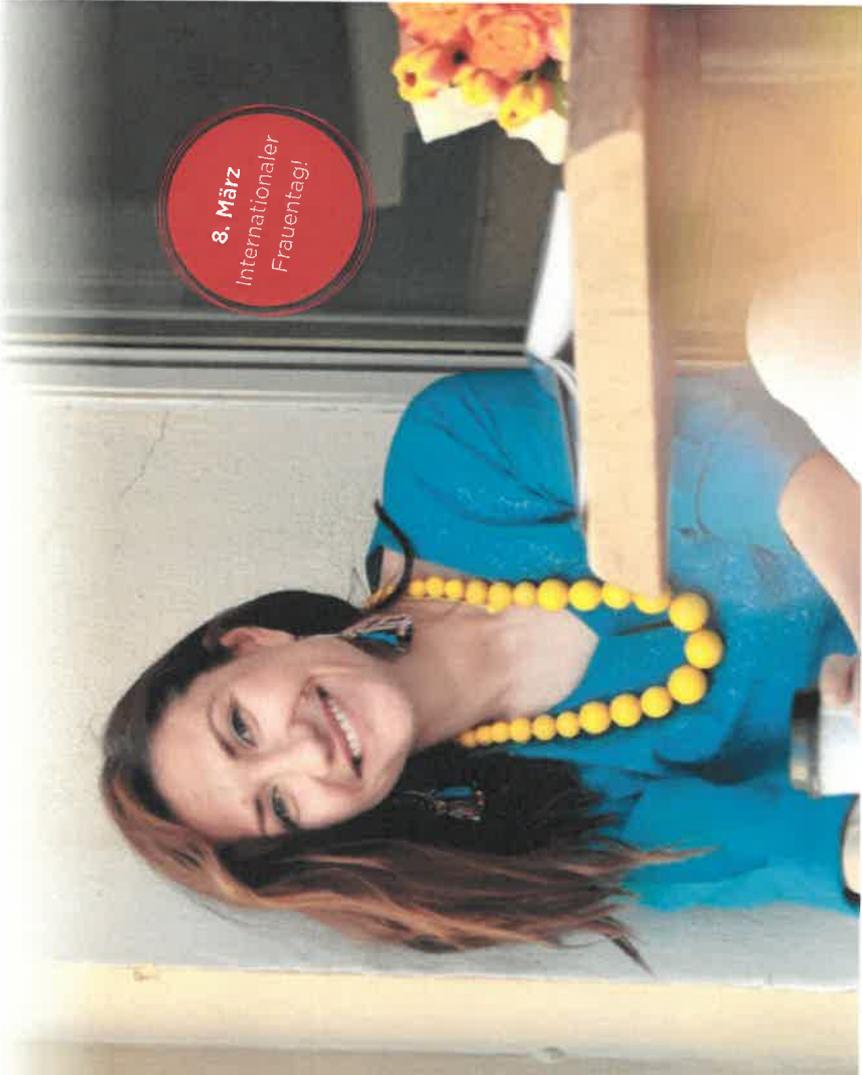
Wir dürfen die Geschichte dieses Tages nicht vergessen. Er entstand Anfang des 20. Jahrhunderts im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen. Ich finde, an diesem Tag sollten wir alle den Vorreiterinnen der femi-

nistischen Bewegung, die für uns das Wahlrecht schwer erkämpft haben, gedenken. Aber der Weg, den sie angefangen haben, ist noch längst nicht zu Ende. Wir haben so viele offene Bausteine, wir sind noch lange nicht dort, wo wir sein sollten – von der wirklichen Gleichberechtigung können wir nicht sprechen. Klar haben wir schon vieles erreicht, aber besonders in der aktuellen politischen Situation wird es ersichtlich, wie fragil alle diese Errungenschaften sind. Wie schnell alles, was so schwer erkämpft wurde, uns weggenommen werden kann. Wie schleichend solche Rückschritte sind! Wir sind heute auf eine neue gefordert, für unsere Rechte aufzustehen. Der Frauentag ist ein Zeichen, ein Symbol und eine Inspiration. Er ist ein Grund mehr, über die bestehenden Probleme zu reden und diese ins Bewusstsein zu holen. Er ist aber auch ein Anlass, über inspirierende Frauen zu berichten und jungen Frauen positive Beispiele zu zeigen.

**Wie lebt es sich als Frau in Österreich, welche Unterschiede gibt es zum Frauen sein in Russland? Du stellst eine sehr schwierige Frage. Frausein in Russland und in Österreich ist so anders und sehr ähnlich gleichzeitig. Es ist anders, weil Frauen in Russland in einer viel traditionelleren und patriarchaleren Gesellschaft leben, aber es ist dennoch sehr ähnlich, weil im Prinzip wir alle mit den gleichen Herausforderungen zu ringen haben: Wie bringe ich alles unter einen Hut – Familie, Beruf, Leben? Jedoch sind die Genderrollen in Russland viel stärker ausgeprägt als hier – es gibt eine sehr klare und strikte Aufteilung, in die Aufgaben von Männern und Frauen, was Berufe und Verhalten betrifft. In Österreich ist der gesellschaftliche Druck, der uns in diese Rollen zwingt, wesentlich kleiner, daher fällt es hier Frauen leicht-**

ter, ihr Leben freier zu gestalten. Auch in Russland gehörten Anfang des 20. Jahrhunderts die Frauen zu den Vorreiterinnen der Frauenrechtsbewegung – dennoch werden im heutigen Russland die traditionellen Werte gefeiert. Ich wünsche mir sehr, dass in Russland die Menschen beispielsweise aufgrund ihrer sexuellen Orientierung nicht diskriminiert werden. Gewalt an Frauen und Mädchen ist genau wie hier auch in Russland ein sehr großes Thema – die Dimensionen des Problems unterscheiden sich jedoch. In den letzten Jahren hat die russische Regierung beschlossen, die häusliche Gewalt zu dekriminalisieren. Jetzt haben wir dort eine Situation, dass Männer quasi eine „Carte Blanche“ auf Gewalt haben. Wenn ein Mann seine Frau schlägt, droht ihm nicht mehr als eine administrative Strafe, die in Wirklichkeit fast nie geahndet wird. Die Polizei sieht solche Fälle nicht als beachtenswert und greift nur in äußerst schweren Fällen ein. Auch die Gesellschaft toleriert häusliche Gewalt irgendwie. Man sagt nach wie vor: „Er schlägt bedeutet, er liebt“. Sexuelle Gewalt ist auch ein Thema, ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass fast jede Frau in Russland sexuelle Gewalt in irgendeiner Form erlebt. Der Frauenkörper generell wird in Russland über alle Maßen sexualisiert und objektiviert. Frauen sind einem unvorstellbaren gesellschaftlichen Druck nach Schönheit, Jugendlichkeit und Schlantheit ausgesetzt.

**Wie leicht, bzw. wie schwer hat man es als Migrantin in Österreich?**  
Da muss man differenzieren. Es hängt davon ab, von wo die Frau kommt. Kommt sie aus dem Westen oder Norden, ist das eine Geschichte. Hat man jedoch nicht so viel Glück gehabt, im „richtigen“ Land geboren zu sein, wird es schwieriger. Man muss wissen, dass sich bei Migrantinnen mehrere Formen der Diskriminierung zusammenfinden, etwa aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, Religion usw., die sich gegenseitig verstärken. Ehrlich gesagt, macht es die aktuelle Regierung für uns nicht gerade leichter – die Finanzierung von Sprachkursen und Integrationsprogrammen wird gekürzt. Gleichzeitig wird von diesen Frauen, die oft aus Krisenregio-



8. März Internationaler Frauentag!

# Frau sein in Österreich

INTERVIEW: CLAUDIA EHERER FOTOS: NATASCHA MUELLER PHOTOGRAPHY

**ELENA SMIRNOVA.** Wir sprachen mit der engagierten Feministin über aktuelle Frauenthemen und bekamen spannende, berührende sowie aufrüttelnde Antworten.

## FRAUENTAG

nen kommen, traumatisiert sind und Unbeschreibliches erlebt haben, erwartet, dass sie sich so schnell wie möglich integrieren, sowohl in die Gesellschaft als auch am Arbeitsmarkt. Als ob nichts war. Es ist sehr schwer, sich in eine Gesellschaft zu integrieren, die nicht bereit ist, dich aufzunehmen. Frauen mit Fluchterfahrung sagen, dass sie oft behandelt würden, als ob sie um etwas bitten müssten. Dabei sind sie so engagiert, arbeiten ehrenamtlich, sind gut ausgebildet, haben gute Berufsausbildungen in ihrer Heimat abgeschlossen. Einige sind Journalistinnen, Grafikerinnen, Rechtsanwältinnen und dann wird ihnen gesagt, „Geh und arbeite doch als Kellnerin, oder bist du dir dafür zu schade?“ Es ist doch nachvollziehbar, dass es sehr frustrierend ist, keine der Qualifikation entsprechende Arbeit zu haben. Als Migrantin muss man oft alles von vorne beginnen – egal was man vorher schon alles erreicht hat.

### Was kann der Staat tun, um Frauen zu unterstützen?

Die Anforderungen an die Bundesregierung wurden eigentlich schon formuliert – ich spreche jetzt vom Frauenvolksbegehren z.B. Wenn ich ein paar Wünsche frei hätte, würde ich mir ein Gesetz, das Diskriminierung am Arbeitsmarkt aufgrund von Geschlecht, Herkunft oder Nationalität vermeiden soll, wünschen. Ich würde mir auch wünschen, dass die Regierung feministische und/oder frauenspezifische Organisationen und Projekte ausreichend finanziert, weil diese sich seit Jahren mit Frauenthemen beschäftigen und wissen, wo und in welcher Form Frauen Unterstützung benötigen.

### Die aktuelle Gewaltwelle an Frauen sorgt für Erschütterung und Ratlosigkeit. Was ist da nur los, was meinst du? Warum werden so viele Frauen von ihnen nahestehenden Männern ermordet, woran kann das liegen?

Ja, du hast vollkommen recht, es ist erschütternd und macht sprachlos. Mord an einer Frau ist jedoch das letzte Bindeglied einer langen Kette verschiedener Formen der Gewalt an Frauen und Mädchen. Schaut euch die Zahlen an, jede fünfte Frau in Österreich ist mindestens einmal im Leben von Gewalt betroffen, jährlich flüchten über 3.000 Frauen und Kinder in Frauenhäuser, auch die Zahlen



### Wir brauchen ein neues Männlichkeitsbild.

der Wegweisungen sind unvorstellbar hoch – rund 9.000 jährlich. Diese werden oft als Einzelfälle gesehen, als Ausnahmen, jedoch wissen wir ganz genau, dass diese einen strukturellen Charakter haben – und darüber müssen wir reden. Strukturelle Gewalt ist sozusagen die Ursache von Gewalt an Frauen und Mädchen. Je ungleicher die Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen sind, desto eher geraten Frauen in Gewaltsituationen und desto eher kann der Partner diese Situation ausnutzen und diese Macht missbrauchen. Wir müssen auch darüber reden, dass Gewalt nichts Abstraktes ist. Schau, wir sagen immer „jede fünfte Frau in Österreich ist in von der Gewalt betroffen“, man kann das aber auch anders formulieren, nämlich „jeder fünfte Mann in Österreich ist gewalttätig“. Nur so wird es eben nie gesagt. Man muss den Täter aber mehr benennen, weil die Sprache unsere Wirklichkeit konstruiert. Frauen als Opfer und Gewalt wird

so quasi zur Naturkraft. Bei diesen Formulierungen wie „Die Frau wurde ermordet“, bleibt der Täter unsichtbar. Es wird zu selten gesagt, „Ein Mann hat eine Frau ermordet“. Außer er hat einen Mordsonstintentionen... Die Gewalt wird dann mit allen möglichen Mitteln erklärt, sei es Nationalität, sei es Religion, sei es Klasse, sei es Bildung, aber nie dadurch, dass der Täter zu einem bestimmten Geschlecht gehört. Das ist absolut falsch. Gewalt kommt in allen Ländern und in allen Schichten vor. Über die männliche Gewalt müssen wir reden! Gewalt entsteht dort, wo es Machtanspruch gibt – es geht immer um Kontrolle. Gewalt wurzelt in dem Gedanken, dass er einen Anspruch auf die Frau hat, dass er über sie bestimmen kann, dass sie ihm gehört. Wir haben in der Gesellschaft nach wie vor ein Männlichkeitsbild von Dominanz, Härte, Durchsetzungsfähigkeit und Gewalttätigkeit, an dem sich die Jungen glauben orientieren zu müssen. Noch ein-

## FRAUENTAG

mal, es sind nicht die Männer, die schlecht sind, sondern das Männlichkeitsbild!

**Wie können wir als Gesellschaft Frauen besser vor solchen Gewaltausmaßen schützen? Was kann jede einzelne von Gewalt betroffene Frau tun?**

Der beste Schutz ist Prävention! Wir müssen bei der Ursache ansetzen. Effektiv können wir gegen Gewalt durch Männer nur durch eine systematische Entpatriarchalisierung von Männlichkeit vorgehen. So wie in der Gilette Werbung, Gewalt muss einfach uncool werden! Da sind wir alle gefordert, das bestehende Männlichkeitsbild grundlegend und nachhaltig zu verändern. Gleichzeitig muss viel mehr in Prävention und in Schutz investiert werden. Es darf doch nicht sein, dass hier finanzielle Mittel gekürzt werden. Es widerspricht jeder Logik. Wir müssen Beratungsstellen ausbauen, es muss viel mehr Sensibilisierungsarbeit geleistet werden. Mädchen und Frauen müssen lernen, die ersten Anzeichen von Gewalt in der Beziehung sehr früh zu erkennen. Denn je länger man die Gewalt

hört, desto schwerer kommt man heraus und desto stärker wird auch die Gewalt. Und nein, er wird sich nicht ändern. Jede Frau kann die Frauenhelpline 0800 222 555 anrufen und sich beraten lassen. Diese Beratungs- und Hilfsangebote sind kostenlos und rund um die Uhr erreichbar.

### Mit deinem Radioprojekt „Subject Woman“ greifst du brennende Frauenthemata auf...

Wir wollen, dass Frauen mit Migrationserfahrung nicht nur Objekte der Berichterstattung bleiben, sondern Mediengestaltung proaktiv in die Hände nehmen. Subject Woman ist unser Versuch, zu aktiven medialen Subjekten zu werden – wir wollen über uns und über das, was uns wirklich beschäftigt und bewegt, selber erzählen. Wir wollen, dass jede Frau jeder Couleur (Alter, Herkunft, Religion, Zugehörigkeit) selber zu Wort kommt, dass sie ihre Perspektiven und Meinungen zu den verschiedensten aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen zeigt und dadurch sichtbar und

### Wie kann jede/r von uns ein besseres Vorbild für unsere Mädchen und Jungen sein?

Einfach tun, in sich vertrauen, unser Bestes geben, nach vorne schauen, an sich und an seine Kräfte glauben, nicht die von der Gesellschaft für uns konzipierten Grenzen akzeptieren und nie aufgeben. Eine Frau kann Berge versetzen.

hörbar wird. Was wir aber nicht erwartet haben, ist, dass dieses Projekt so eine Resonanz erzeugen wird. Nach nicht einmal einem Jahr sind wir mittlerweile bei vier Radiostationen zu hören! In Kärnten auf Radio Agora, in Vorarlberg auf Proton, in Wien auf Radio Orange und in St. Pölten auf Campus & City Radio. Im letzten Monat wurde unser Verein „Subject Woman, Verein zur Förderung der gesellschaftlichen und politischen Beteiligung der Frauen mit Migrationserfahrung“ gegründet. In diesen wollen wir uns durch gemeinsame Medienproduktion politisch und gesellschaftlich engagieren, um am politischen Leben dieses Landes gleichberechtigt teilzuhaben.

*Fräuenpower 40*

LAND KÄRNTEN  
Frauenreferat

ANZEIGE

**DAS FEST**  
9. März 2019, 19 Uhr  
Internationaler Frauentag

Sei selbst und bewusst!

Grenzsprengerin  
Ilse Grabner

Moderation  
Martina Klementin

Bewusstseinscoaching  
mit Expertinnen

Anmeldung bis 5. März 2019  
T: 05 05 36 33052, frauen@ktn.gv.at

Lake Side Park, B11  
Klagenfurt

Eintritt frei!

## KUNSTPROJEKT IM EUROPAPARK

## Turnübungen für die Demokratie

Unikum eröffnet einen geistigen Fitnessparcours im Klagenfurter Europapark und lädt zum Aufblasen der „Göttin der Demokratie“.

30 Jahre nach dem Aufbau der „Göttin der Demokratie“ auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking wird die Symbolfigur des studentischen Widerstands gegen die kommunistische Alleinherrschaft auch in Klagenfurt zum Einsatz kommen: als aufblasbare Nachbildung in einem Brunnen des Europaparks. Die Einweihung der Skulptur, die der New Yorker Freiheitsstatue nachempfunden ist, steht am Beginn der neuen Veranstaltungsreihe des Universitätskulturzentrums, das vor 30 Jahren mit dem Anspruch gegründet wurde, demokratiepolitisch relevante Kulturarbeit zu leisten.

„Angesichts der jüngsten Entwicklungen haben wir uns gefragt, ob wir wirklich etwas bewirkt haben“, zeigte sich Gründungsmitglied Gerhard Pilgram bei der Programmpräsentation 2019/2020 selbstkritisch. Doch der große Zuspruch, den das Unikum als „Trostfaktor“ erhalten habe, habe zum Weitermachen und Start einer „Gegen:Bewegung“ ermutigt: im Sinne von „Innehalten“, „Haltung bewahren“, „Standhaft bleiben“ gegenüber den populistischen Tendenzen der Gegenwart und der allge-



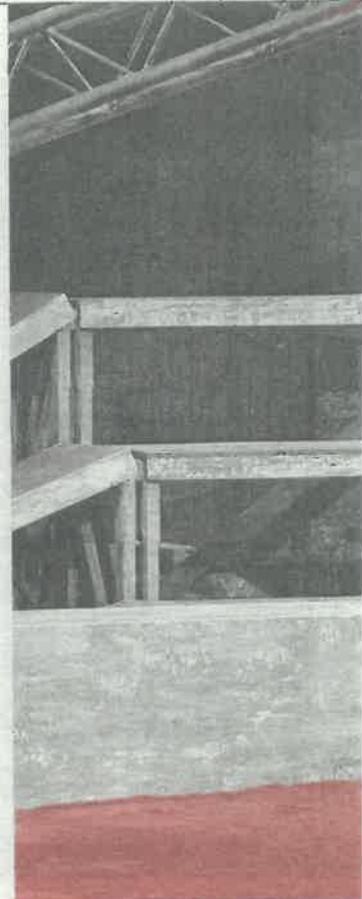
Ziert ab 10. Mai den Europapark: die „Göttin der Demokratie“ KK

meinen technologischen Beschleunigung. Ab 10. Mai wird der Europapark daher als Fitnessparcours genutzt, um einen Monat lang das „demokratische Immunsystem“ der Kärntner zu stärken. Während Jani Oswald mit poetischen Anleitungen bei ausgewählten Steinplastiken zu „geistigen Turnübungen“ animieren soll, ist bei der „Göttin der Demokratie“ kollektive Muskelkraft gefragt. „Die Figur muss nämlich ständig aufgepumpt werden“, erklärt Unikum-Sprecher Emil Krištof und hofft da-

bei auf tatkräftige Mithilfe von Passanten. Schließlich sei Demokratie nicht in Stein gemeißelt, sondern müsse täglich neu erarbeitet werden.

„Einem der ersten Wutbürger“ ist ab 24. Mai eine weitere Unikum-Aktion gewidmet. Im Festsaal der Klagenfurter Wirtschaftskammer und an mehreren Orten Villachs wird dem 2004 verstorbenen Aktionskünstler Viktor Rogy gehuldigt, der 1977 die sogenannte „Arschpartei“ gründete, um gegen politischen Opportunismus zu protestieren. Bei der zweitägigen Kunstaktion kommen Dichter, Tänzer und Politologen ebenso zum Einsatz wie Musiker vom Schläge eines Fritz Kircher, der am Villacher Westbahnhof ein Bach-Violinkonzert spielen wird.

Weitere Unikum-Aktionen sind im friulanischen Uhrmacherzentrum Val Pesarina (Herbst) sowie in der Lagune von Grado (Frühjahr) geplant. Auch ein siebentes Unikum-Wanderbuch ist in Planung und dürfte wohl ein altes Vorurteil bestärken, das Pilgram zufolge lautet: „Ihr machts zwar immer dasselbe, aber es fällt euch auch immer etwas Neues ein.“ Erwin Hirtenfelder  
Nähere Infos: [www.unikum.ac.at](http://www.unikum.ac.at)



„Woyzeck“, krachend auseinander

Von Ute Baumhackl

Mittwoch, später Abend  
An der Ecke Stadtpark, Heumarkt in Wien steht ein Mann und krächzt Unzusammenhängendes in die Nacht. Es klingt wie ein Echo dessen, was ein paar Stunden zuvor Steven Scharf im Akademietheater von sich gegeben hat: schauerliches Gestammel eines Großstadtverlorenen weißes Rauschen der Psychose. Auf der Bühne aber war da Text: eher verkennbare Reste eines der größten Fragmente der deutschen Dramenliteratur: Büchners „Woyzeck“, von Koechertachelet zur Quasi-Unkenntlichkeit bearbeitet, von Johannes Simons in Szene gesetzt.

Es ist Simons' dritte Inszenierung des Werks, entstanden in Koproduktion mit dem von ihr geleiteten Schauspielhaus Bochum. Zum Schauspielplatz macht der Niederländer diesmal ein Zirkusmanege – oder das, was davon übrig ist: Schon zu Be-

## DÖBLIN-PREIS

## Kärntner Finalistin

Die Klagenfurterin Isabella Straub ist mit ihrem unveröffentlichten nächsten Roman („Zettberg“) auf der Shortlist für den Alfred-Döblin-Preis 2019 – als einzige Österreicherin unter den sechs Finalisten. Der von Günter Grass gestiftete Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Am 18. Mai gibt es in Berlin ein „Wettlesen“, am 19. Mai die Verleihung.

## RADIO AGORA

## Radioworkshop für Anfänger

Der Kärntner Privatsender Radio Agora 105,5 lädt im Mai zu einem Einführungsworkshop in die Welt des Radios und der Podcasts. In vier Modulen (à vier Stunden) können dabei die Grundlagen des Radiojournalismus erlernt werden. Die Bandbreite des Unterrichts reicht von der Themenfindung über die Recher-

che und Erstellung eines Sendungskonzeptes bis hin zur Aufnahme von O-Tönen, Interviews, Schnitt und Montage. Auch mit Musik und Klangeffekten wird experimentiert, ebenso wie mit der eigenen Stimme, um damit Beiträge selbst moderieren zu können. Anmeldung und nähere Infos: 0464/418.666-15

## Projektinfo

dComFra wird vom Erasmus+ Programm der EU unterstützt und ist auf drei Jahre angelegt. Die Projektleitung liegt bei Andreas Pester, Projektbegleiter sind Thomas Klinger, Christian Kreiter, und Antonina Hammermüller.

**Teilnehmerländer** sind neben Österreich und der Ukraine auch Tschechien, Polen, Rumänien und Litauen. In einem Pilotversuch werden zunächst 210 Lehrer gezielt auf digitale Kompetenzen hin trainiert.

**Digitale Kompetenzen für die Ukraine: Mehr Infos online unter:**  
[dcomfra.vdu.it](http://dcomfra.vdu.it) FOTOLIA

diesem Grund kooperiert die FH auch mit 15 internationalen Partnern, sechs davon kommen aus der EU. Aber auch innerhalb der Ukraine soll ein Netzwerk aufgebaut werden: Verbände, Bildungseinrichtungen, staatliche Behörden und Wirtschaftsvertreter sollen eine „Nationale Koalition“ bilden.

**Trainingsinhalte** wurden im Rahmen des Projekts bereits durchgeführt, und zwar in Litauen und Polen, wo Lehrpersonalvertreter ukrainischer Hochschulen sich mit ihren Kollegen vernetzen und austauschen konnten. Bald kommt das Projekt nach Kärnten: Von 8. bis 12. Juli ist ein Projekttraining und Treffen mit Rektoren ukrainischer Universitäten an der FH am Campus Villach geplant.

## Schwarzes Brett

Nachrichten vom Campus.

### WISSENSTRANSFER

## Ein Studiengang macht Radio

Im März sendeten Studierende der Disability & Diversity Studies erstmals via **Radio Agora 105.5** ihre „DDS News“. Die Sendereihe dient zur Information über soziale Themen.

Die Begriffe hat man schon einmal gehört: Inklusion, Gender, Diversität. Aber was genau damit gemeint ist, erschließt sich nicht unbedingt ohne zusätzliche Erklärung. Aus diesem Grund haben sich Studierende des Studiengangs Disability & Diversity Studies (DDS) zusammengetan, um Aufklärung zu leisten – im Radio. Das war die Geburtsstunde von „DDS News.“

„Fast jeder hat im Alltag mit Vielfalt zu tun, nur ist uns das nicht immer bewusst. Mit der Radiosendung wollen wir die Zuhörerinnen und Zuhörer dafür sensibilisieren, dass dieses Thema äußerst wichtig ist.“



**Christine Pichler ist FH-Lehrende** FH/PFLÜGL, FH/KK

sagt Christine Pichler. Sie lehrt am DDS-Studiengang und betreut dort das Sendereihenprojekt mit Radio Agora. Produziert wird die Sendung aber von den Studierenden selbst: Sie bereiten die Beiträge vor,

sprechen die Texte ein und machen auch selbst die Moderation. „Sie haben völlige kreative Freiheit in der Gestaltung der Themen und sind dementsprechend begeistert bei der Sache“, sagt Pichler.

Nach der erfolgreichen Pilotensendung sind bereits acht weitere Ausgaben fix geplant: Die Themen drehen sich unter anderem um gleiche Bezahlung von Frauen, die Bedeutung von Partizipation, Diversität in der Unternehmenskultur, Inklusion im Sport und Barrierefreiheit. Auf Sendung ist „DDS News“ jeden dritten Samstag im Monat von 18 bis 19 Uhr, nächster Termin: 20. April.

### TECHNOLOGIE

## Eine Bühne für die Technik der FH

Mobilität, Gesundheit, Produktion und Energie – das sind die Technologiethemata der Zukunft, wenn es nach den Organisatoren der „#LetsCluster Konferenz“ in Graz geht. Dieser Branchentreff für Technologieentwickler wurde von Silicon Alps organisiert und bot auch der FH Kärnten eine Bühne für ihre Forschungsprojekte. Helmut Wöllik und Christoph Uran präsentierten eine hochpräzise Zeitnehmung mittels RFID-Technologie und nutzten diese drahtlose Übertragungsform auch dazu, die Bewegungsmuster der Mesbesucher aufzuzeichnen.

### VORTRAG

## Was Likes mit der Demokratie anstellen

Für gewöhnlich ist sie es, die die Fragen stellt: Susanne Schnabl, bekannt als Moderatorin des ORF-Reports für ihre Politikerinterviews, wechselte für einen Tag die Seiten und stellte sich den Fragen von FH-Studierenden. Die Journalistin besuchte Ende März im Rahmen der Lehrveranstaltung „Politische Bildung“ den

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit am Campus Feldkirchen. Die gebürtige Kärntnerin sprach zum Thema „Likes, Fake News und Politik in Echtzeit“ und legte dar, wie Soziale Medien die Kommunikation und die Demokratie verändern. Moderiert wurde die Veranstaltung von FH-Professor Martin Klemenjak.

## STUDIERN IN KÄRNTEN

Mit den News der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Fachhochschule Kärnten und der Pädagogischen Hochschule immer aktuell dabei.

- ▶ Veranstaltungsvorschau
- ▶ Neues aus der Welt der Wissenschaft
- ▶ Infos rund ums Studium

**KLEINE ZEITUNG** Meine Kleine.

Jetzt informieren!

[kleinezeitung.at/campus](http://kleinezeitung.at/campus)

FELDKIRCHNER, 23.08.2019

## BLITZLICHTER



### Simply-Guitar besuchte Radio Agora

Das Simply-Guitar-Team besuchte auf Einladung von Redakteur Dorian Krístof und Geschäftsführerin sowie Gründungsmitglied des Vereins „Agora“ Angelika Hödl den Sender in Klagenfurt. Man hatte die Möglichkeit, „Simply-Guitar – Gitarre spielen ohne Noten“ mit Kurs- teilnehmerinnen im Studio „live“ zu präsentieren! Am Foto: Gertraud Schwarzenbacher, Margot Pezi und Christine „Tini“ Dorfer, dahinter stehend Manfred J. Schusser und Dorian Krístof (v. l.).

## KÄRNTNER DES TAGES

# Rhythmus im Blut

Carlos Arriagada moderiert seit 20 Jahren auf **Radio Agora** die „Noche Latina“. Morgen ist er wieder auf Sendung.

Von Sandra Müllauer

Wie Carlos Arriagada nach Österreich kam, erzählt er gerne. Der gebürtige Chilene war auf der Panamericana unterwegs, einer fast durchgehenden Strecke von dem südlichsten Zipfel Südamerikas bis Alaska. „In Brasilien habe ich einen Steirer kennengelernt und bald darauf bin ich nach Österreich geflogen. Irgendwann musste ich meiner Mama dann sagen, dass mein ‚Urlaub‘ doch etwas länger dauern wird. Sie hat mich als Vagabund bezeichnet. Und jetzt bin ich seit 27 Jahren hier.“

Von Anfang an wollte Arriagada die lateinamerikanische Kultur nach Österreich bringen. So fing er an, Gitarrenunterricht zu geben, als Native Speaker in Schulen Spanisch zu unterrichten und Musik zu machen. „Mit meiner Band mit internationaler Besetzung war ich schon in ganz Europa unterwegs, wir haben aber auch auf vielen Festen in Kärnten gespielt, wie dem Villacher Kirchtag oder dem Altstadtzauber“, sagt der jung gebliebene Chilene, der sein Alter lieber nicht verraten will.

Und so kam es, wie es kommen musste und das Radiofieber packte den musikverrückten Chilene. Vor genau 20 Jahren hatte er seine erste lateinamerikanische Nacht auf **Radio Agora**, die „Noche Latina“. Seitdem ist er jeden Dienstag zwischen 21 und 23 Uhr auf 105,5 FM zu hören. „Ich moderiere halb auf Spanisch und halb auf Deutsch. Das funktioniert eigentlich ganz gut. Und jetzt nach 20 Jahren habe ich die längst andauernde spanische Radiosendung Österreichs“, erzählt Arriagada stolz.



Carlos Arriagada liebt die Musik. Selbst hört er am liebsten Marc Anthony, Salsa und Co. TRAUSNIG

### Immer dienstags

Die Sendung läuft jeden Dienstag von 21 bis 23 Uhr, das nächste Mal ist es morgen, 22. 10., so weit. Carlos Arriagada kam vor 27 Jahren aus Chile nach Österreich. Seit 20 Jahren hat er seinen Sendeplatz auf der Radio-Frequenz 105,5.

Und so spielt er Woche für Woche eine Mischung aus neuen Latino-Hits, kombiniert mit alten Klassikern und unbekannteren Schätzen. „Ich habe auch immer wieder Gäste zu Gast. Politiker, Musiker, Sportler und nicht nur Latinos. Dann spielen wir zusammen Musik und sprechen über Traditionen, persönliche und aktuelle Themen.“

„Sein großer Wunsch wäre eine Kooperation mit einem lateinamerikanischen Radiosender. „Das wäre spannend. Meine Freunde daheim interessieren sich auch immer für die ös-

terreichische Kultur. Zum Beispiel finden sie den Krampus ganz lustig.“

Steht der Chilene, der auch einmal Teilnehmer eines lateinamerikanischen „Song Contests“ war, einmal nicht hinter einem Mikrofon, macht er gerne Sport. „Ich laufe, spiele Tennis und gehe Rad fahren“, sagt er. Aber auch das Fotografieren hat es dem Latino angetan. Seinen 21-jährigen Sohn konnte Arriagada ebenfalls mit dem Radio-Virus infizieren: „Er ist jetzt nach Wien zum Radio gegangen und ist dort Moderator.“

Bei diesen Gemeinden würde sich eine Änderung der Bezirkszuteilung anbieten. Land und Bürgermeister wollen das aber nicht forcieren

KK, ADOBE STOCK

Einige Kämeind aus geog Sicht bes Bezirke lehnt An

Von Wo

Bei „se“ frau h linger nicht belie denkt man tors der Käammer zu zirk St. Ve meinden v Begutacht sprengelve linger ein und stellt Bezirksgr Warum: den wäre: in der Be barbezirk die „anac hung“ üt „Bevölke sen“, so Beispiel Bezirk S